

# Die nützlichste Reise

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506617>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## und anderen Zeitgenossen

Alexander Dumas war es, der Trouville entdeckte. Eines Abends kam er in das einzige dort vorhandene Gasthaus, und es entspann sich eine Unterhaltung:

«Was würden Sie für ein Zimmer mit voller Verpflegung nehmen?»

«Für Maler vierzig Sous.»

«Vierzig Sous? Wofür?»

«Für das Zimmer mit voller Verpflegung.»

«Ah! Und wieviele Mahlzeiten?»

«So viele Sie wollen. Sind Sie Maler?»

«Nein.»

«Dann müssen wir fünfzig Sous rechnen.»

Und das Menu der ersten Mahlzeit hat uns Dumas erhalten:

Suppe, Krabbensalat, Sole meunière, Hummer mit Mayonnaise, gebratene Schnepfen, Obst.



Ein Pariser kommt an die Loire.

«Nun, für einen Fluß in der Provinz ist sie ganz schön.»



Der Führer durch das Museum sagt zu seinem Publikum:

«Als Napoleon dieses Zimmer verließ, um sich auf dem Bellerophon einzuschiffen, sprach er die historischen Worte: «Ich wünsche, daß jene, die diese Räume einst besuchen, weder ihren Kaiser vergessen noch das Trinkgeld für den Führer.»»



Der Fremde besichtigt die Sehenswürdigkeiten des kleinen Ortes.

«Sind denn hier gar keine großen Männer geboren worden?» fragt er den Wirt.

«Nein», lautet die Antwort. «Immer nur kleine Kinder.»



«Hast du gehört?» fragt die Gattin. «Der Doktor sagt, daß ich für ein paar Monate ins Hochgebirge solle. Wohin wollen wir da gehn?»

«Zu einem andern Doktor», meint der Gatte.



Der New Yorker gönnt sich eine Ferienreise nach Kalifornien.

«Und Sie wollen behaupten», fragt er einen Dortigen, «daß Sie in Kalifornien 365 Sonnentage haben?»

«Ja», erwidert der Kalifornier. «Und das ist noch sehr vorsichtig gerechnet.»



# Die nützlichste Reise

Vorschlag  
von  
Max Mumenthaler

Wenn einer eine Reise tut  
so kann er was erzählen.  
doch braucht er weder Stock noch Hut  
nach Claudius zu wählen.

Er suche seine Weile und Ruh  
im Lehnstuhl zu gewinnen,  
dann mache er die Augen zu  
und wandere nach Innen.

Da gibt es Täler weit und Höhn  
und dunkle, fremde Meere,  
viel Blumengärten bunt und schön  
und Wüsten voller Leere.

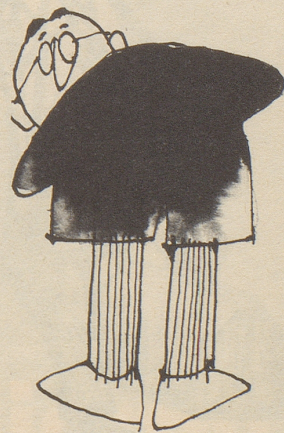
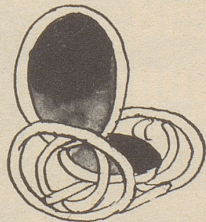
Die Tage fallen ewig neu  
vom goldnen Ball der Liebe,  
und aus den Nächten heult der Leu,  
das Raubtier wilder Triebe.

Im Winde liegt der scheue Traum  
und bricht des Raumes Schranke,  
doch fest hält ihn an Rock und Saum  
der humpelnde Gedanke.

Und irgendwo kämpft Gut und Böß,  
daß es am Spiel nicht fehle,  
mit großer Kraft und viel Getös  
um eine Menschenseele.

Ja, wenn man in sich selber geht  
läßt manches sich entdecken,  
und an der langen Straße steht  
viel Freude und viel Schrecken.

Die Reise ist des Neuen voll,  
und nützlich ... ungeheuer!  
und was man auch bedenken soll:  
nicht mühsam und nicht teuer!



Zeichnung: Nico